

# Eine neue internationale Zeitschrift für Bautechnikgeschichte

---

## Titel

# ***Aedificare.***

## **Internationale Zeitschrift für Bautechnikgeschichte**

## Absichtserklärung

Der Erfolg der zwei französischen Tagungen zur Bautechnikgeschichte (Paris 2008, Lyon 2014) und das starke Engagement der Mitglieder der europäischen Gemeinschaft für die lingua franca haben die Bedeutung und die Dynamik der französischsprachigen Forschung auf diesem Gebiet aufgezeigt. Darüber hinaus ist die Organisation des *4th International Congress on Construction History* 2012 in Paris Ausdruck des herausragenden Rufs, den Frankreich auf diesem Gebiet genießt. Die genannten Kolloquien wurden von den Hochschulen für Architektur Paris La Villette, Paris Malaquais, Versailles und Lyon, dem Conservatoire national des arts et métiers (CNAM) und der Universität Lyon 2 in Zusammenarbeit mit dem Centre national de recherche scientifique (CNRS) und der Association francophone d'histoire de la construction (AFHC) organisiert, die Tagungsakten sind im Verlag Picard erschienen (*Edifice & Artifice*, 2010 ; *Nuts & Bolts*, 2012 und *Les temps de la construction*, 2016). Angesichts der außerordentlichen nationalen und internationalen Entwicklung der Forschungen zum Thema Bautechnikgeschichte hat die Association francophone d'histoire de la construction zusammen mit der Arbeitsgruppe Architecture histoire technique territoire patrimoine (ENSA Paris La Villette, UMR 3329) beschlossen, eine neue internationale Fachzeitschrift ins Leben zu rufen.

Trotz der zahlreichenden Zeitschriften, die auf den Gebieten Wissenschaft, Technik, Architektur und Kulturerbe sowohl in Frankreich als auch im Ausland Arbeiten zu unserem Fachgebiet veröffentlichen, gibt es nur eine spezifische Publikation, die britische Zeitschrift *Construction History Journal*. Sie existiert seit dreißig Jahren, erscheint auf Englisch und bietet Historikern, Praktikern, Amateuren und Experten der Bautechnikgeschichte ein ausgezeichnetes wissenschaftliches Forum für die Veröffentlichung und Verbreitung ihrer Arbeiten. Aber der große Vorzug der englischen Sprache, die Kommunikation zu erleichtern, ist gleichzeitig ein Hindernis für die europäischen Forscher, die ihre Texte übersetzen lassen müssen. Gute Übersetzer zu finden, die mit den Grundbegriffen der (älteren und neueren) Bautechnikgeschichte vertraut sind, ist schwierig und kostspielig zugleich. Unserer Ansicht nach führt die Übertragung eines Texts in eine andere Sprache häufig zu einem Bedeutungsverlust, selbst wenn die Übersetzung als solche durchaus gelungen ist.

Die Gründung einer internationalen, in mehreren europäischen Sprachen abgefassten Zeitschrift setzt es sich folglich zum Ziel, die Verbreitung der Arbeiten zu fördern und gleichzeitig den Sprachenreichtum zu erhalten. Die Zeitschrift versteht sich als wissenschaftlich komplementär und legt großen Wert auf ein gutes Verhältnis zu den Herausgebern der *l'International Journal of the Construction History Society*. Der Forschungsbericht *L'histoire de la construction. Un méridien*

*européen*<sup>1</sup> führt nach Ländern aufgeschlüsselt eine Bilanz zur einschlägigen Forschung und Lehre für den Zeitraum 2004-2014 durch. Er erbringt den eindeutigen Beweis, dass die Bautechnikgeschichte sich allgemein stark entwickelt und eines neuen europäischen Fachorgans bedarf.

## Ziele der Zeitschrift

Die Zeitschrift verfolgt vier zentrale Ziele:

- Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Fachwelt für die Materialität von Architektur (Rolle der Materialien, der Bauverfahren, der Baustelle, der Akteure usw.) sowie für das technische Erbe.
- Schaffung einer Plattform, wo sich Vertreter aus Forschung (Kunst- und Architekturgeschichte, Geschichte der Techniken, Archäologie, Anthropologie, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte usw.) und Praxis (Architekten, Ingenieure, Restauratoren, Konservatoren) begegnen können.
- Zusammenführung von Forschern und Praktikern aus Groß-, Klein- und Mittelbetrieben des Bauwesens durch Information über die in diesen Unternehmen durchgeführten Forschungen.
- Schaffung eines Forums für Doktoranden, wo sie Artikel zu laufenden Arbeiten bzw. zu deren Ergebnissen oder Folgearbeiten veröffentlichen können.

## Call for papers

Die Bautechnikgeschichte ist keine akademische Disziplin, sondern ein wissenschaftlicher Forschungsgegenstand, dem national und international immer mehr Bedeutung zukommt. Sie beschäftigt sich mit einem epochenunabhängigen Ziel des Menschen, das es bereits in der Antike gab: Zu welchem Zweck und auf welche Weise eine unterteilte Hülle herstellen, die dem Leben oder Handeln dient? Diese Fragestellung ist notwendigerweise interdisziplinär. So gehört die Bautechnikgeschichte zwar zunächst zur Geschichte von Wissenschaft und Technik, sie berührt aber auch unweigerlich die Geistes- und Sozialwissenschaften, und zwar in den unterschiedlichsten Aspekten und auf vielerlei Gebieten: Es handelt sich um ein Werk des Menschen, dessen wirtschaftlicher, rechtlicher, sozialer und politischer Kontext jedoch eine entscheidende Rolle spielt. Die Archäologie des Gebauten wird ergänzt durch eine Archäologie des Bauens. Die Kunstgeschichte, und insbesondere die seit einigen Jahren in der Krise befindliche Architekturgeschichte, schließt sich diesem Unternehmen an, indem sie neue Themen aus diesem Bereich auswählt, z.B. die Baustelle, das praktische Wissen, der Status der Berufe usw.

Bautechnikgeschichte ist nicht nur materiell. Sie hängt eng mit der Projektplanung zusammen und ist somit auch stark immateriell geprägt. Sie ist letztendlich Ausdruck von Reflexionen über den Menschen bei der Arbeit, über Geschäfts- und Unternehmensnetzwerke, aber auch Netzwerke in den Bereichen Kredit, Finanzierung, finanzielle oder ideologische Investitionen. Sie beginnt sogar schon in dem Moment, wo der Bauherr den Maurer (früher), den Architekten oder den Ingenieur mit der Planung beauftragt und geht weiter mit der Verwendung des *disegno* und der funktionalen Umsetzung.

Man kann Bautechnikgeschichte enzyklopädisch angehen:

- entweder diachron: Entwurf, Ausführung, Pflege/ Verbesserung, Erbe
- oder synchron: Prozesse, Akteure, Materialien.

---

<sup>1</sup> *Construction History. A European Meridian*. Online abrufbar <http://www.histoireconstruction.fr/rapport2015/>

Wir wollen aber eher den Kenntnisstand erweitern und horizontale, innovative Fragestellungen behandeln, die anhand neuer Quellen bearbeitet werden und Verfahrensweisen unterschiedlicher Disziplinen miteinander verbinden (archäologische Ausgrabungen, Papierarchive, mündliche Zeugnisse, Zeichnungen, nicht schriftlich fixierte praktische Kenntnisse, experimentelle Rekonstruktionen und Modellierungen usw.). In der Bautechnikgeschichte mangelt es nicht an Orten: vom Steinbruch über die Fabrik bis hin zur Baustelle, von der Bauhütte über die Räumlichkeiten des Unternehmens bis zum Planungsbüro, vom Architekturbüro über den Arbeitstisch des Managers bis zum Gerichtssaal; Notariat, Skriptorium...

Wir möchten deshalb alle interessierten Personen auffordern, Artikel zum Thema Bautechnikgeschichte vorzuschlagen, egal zu welcher Epoche, von der Antike bis zur Gegenwart. Für den Start der Zeitschrift beschränken wir uns darauf, Themen vorzugeben, die Sie vielleicht zu einer spannenden interdisziplinären Reflexion anregen werden, zum Beispiel:

- Genealogie des Forschungsbereichs/ der Disziplin
- Materialität in der Bautechnikgeschichte
- Bautechniken anthropologisch betrachtet
- Die vielfältigen Ursprünge eines Bauprojekts
- Fachliche Wissensvermittlung
- Protagonisten, Akteure, finanzielle Mittel
- Bauen, pflegen, zerstören
- Grundstück und Baurecht
- Bautechnik oder -wissenschaft?
- Fachliteratur zum Bauwesen
- Expertenwissen und Austausch von technischem oder empirischem Know-how

## Funktionsweise der Zeitschrift

Die Zeitschrift für Bautechnikgeschichte ist ein mehrsprachiges Organ von geprüfter wissenschaftlicher Qualität und wird hauptsächlich online veröffentlicht.

- Mehrsprachig: akzeptiert werden die fünf Sprachen, die in Europa am meisten gesprochen werden, sei es als Mutter-, Zweit- oder Fremdsprache (Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch)<sup>2</sup>; u.U. besteht die Verpflichtung, ein aussagekräftiges Abstract (etwa 3000 Zeichen einschl. Leerzeichen) in Englisch oder Französisch zu verfassen.
- Geprüfte wissenschaftliche Qualität: jeder Vorschlag für einen Beitrag wird anonym und doppelblind von zwei Mitgliedern des Redaktionsausschusses bzw. von zwei speziell zu einem bestimmten Thema herangezogenen Experten begutachtet. Die inhaltliche Qualität der Zeitschrift ist somit durch ein Peer-Review-Verfahren gewährleistet. Zudem gibt es einen internationalen wissenschaftlichen Beirat, der über die Einhaltung dieser Regeln wacht.
- Hauptsächlich online veröffentlicht: die Zeitschrift wird online veröffentlicht und ist prioritär für die Mitglieder des Vereins kostenlos zugänglich; auf Anfrage kann sie in gedruckter Form (Auflage 150 Exemplare) erworben werden, der Preis ist mit dem Herausgeber zu vereinbaren. Die Vereinsmitglieder erhalten auf Wunsch ein gedrucktes Exemplar.

Die Zeitschrift wird aus 3 Teilen bestehen, mit einem entsprechenden problematisierenden Leitartikel.

---

<sup>2</sup> Eurobaromètre spécial n° 386 Europäischen Kommission: *Les Européens et leurs langues*, Juni 2012, eine Erhebung von Februar-März 2012: [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/ebs/ebs\\_386\\_fr.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_386_fr.pdf) [am 1. April 2016 konsultiert].

- Der erste Teil wird mindestens 4 Leitbeiträge enthalten, die so weit wie möglich ein gemeinsames Thema behandeln und ein geschlossenes Dossier mit Einleitung und Literaturverzeichnis bilden. Die Länge dieser Artikel ist nicht begrenzt.
- Der zweite Teil mit dem Titel *Varia* wird kürzere Beiträge beinhalten (30.000 – 50.000 Zeichen), kontroverse Diskussionen, Quellenveröffentlichungen oder -übersetzungen, Interviews oder Berichte zum „Forschungsstand“, wo junge Forscher ihre laufenden Arbeiten vorstellen können.
- Der dritte Teil, *Rezensionen*, ist der kritischen Analyse von Büchern, Artikeln, Ausstellungen usw. gewidmet.

## Ausschüsse

(im Aufbau befindlich, vorbehaltlich der Zustimmung und Genehmigung durch die betreffenden Personen)

## Redaktionsausschuss

Philippe Bernardi, CNRS, Laboratoire de médiévistique occidentale de Paris, UMR 8589, Université Panthéon Sorbonne

Robert Carvais, CNRS, Centre de théorie et analyse du droit, UMR 7074, Université Paris Ouest Nanterre La Défense, ENSA Paris Malaquais und Paris La Villette

Valérie Nègre, ENSA Paris La Villette, UMR 3329 Architecture Urbanisme Société : savoir, enseignement, recherche

## Wissenschaftliches Sekretariat

Emmanuel Château, Université de Montréal, conseiller en humanités numériques

Maxime L'Héritier, Université de Paris 8, EA 1571, Histoire des Pouvoirs, Savoirs et Sociétés (HISPOSS)

Sandrine Victor, Université d'Albi, UMR 5136 France Méridionale et Espagne: Histoire des sociétés du Moyen Age à l'époque contemporaine

## Wissenschaftlicher Beirat

Dominique Barjot, Université Paris-Sorbonne

Jean-François Belhoste, Ecole pratique des hautes études

Jacopo Bonetto, Università degli Studi di Padova

James Campbell, Cambridge University

Linda Clarke, University of Westminster

Krista De Jonge, University of Leuven

Janet Delaine, Oxford University

Roberto Gargiani, Ecole polytechnique fédérale de Lausanne

Alberto Grimoldi, Politecnico di Milano

André Guillerme, Conservatoire national des arts et métiers

Santiago Huerta, Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid

Karl-Eugen Kurrer, Wilhelm Ernst & Sohn Verlag (Berlin)  
 Lynne Lancaster, University of Ohio  
 John Ochsendorf, Massachusetts Institute of Technology  
 Antoine Picon, Harvard Graduate School of Design  
 Philippe Plagnieux, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne  
 Sergio Poretti, Università di Roma Tor Vergata  
 Jean-Pierre Van Staëvel, Université Paris Sorbonne

## Peer-Review-Gruppe

Bill Addis, Construction History Journal  
 Michela Barbot, CNRS, Institut et dynamiques historiques de l'économie et de la société  
 Antonio Becchi, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte  
 Inge Bertels, Vrije Universiteit Brussel  
 Robert Bork, School of Art and Art History, University of Iowa  
 Stefano Camporeale, Università degli studi di Trento  
 Pierre Caye, CNRS, Centre Jean Pépin  
 Alexandre Cojannot, Archives Nationales, Paris  
 Maria Grazia D'Amelio, Università di Roma 2 Tor Vergata  
 Hélène Dessales, Ecole normale supérieure, Paris  
 Joan Domenge Mesquida, Universitat de Barcelona  
 Pascal Dubourg Glatigny, CNRS, Centre Alexandre Koyré  
 Daniela Esposito, Sapienza, Università di Roma  
 Ulrike Fauerbach, Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich  
 François Fleury, Ecole nationale supérieure d'architecture de Lyon  
 Federico García Erviti, Universidad Politécnica de Madrid  
 Javier Girón Sierra, Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid  
 Franz Graf, Ecole polytechnique fédérale de Lausanne  
 Jean-Marie Guillouët, Université de Nantes  
 Riccardo Gulli, Università di Bologna  
 Stephan M. Holzer, Universität der Bundeswehr München  
 Tullia Iori, Università di Roma Tor Vergata  
 Guy Lambert, Ecole nationale supérieure d'architecture Paris-Belleville  
 Katie Lloyd Thomas, Newcastle University  
 Fanny Madeline, Fondation Thiers, CNRS  
 Manuela Martini, Université Lumière Lyon 2  
 João Mascarenhas Mateus, Universidade de Lisboa  
 Dominik Maschek, University of Birmingham  
 Virginie Mathé, Université Paris Est Créteil Val-de-Marne  
 Torsten Meyer, Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich  
 Camilla Mileto, Universitat Politècnica de València  
 German Navarro Espinach, Universidad de Zaragoza  
 Marco Rosario Nobile, Università di Palermo  
 Emilie d'Orgeix, Université Bordeaux Montaigne  
 Giovanni Di Pasquale, Museo Galileo - Istituto e Museo di Storia della Scienza (Firenze)  
 Antonio Pizzo, Consejo Superior de Investigaciones Científicas - Instituto Arqueológico de Mérida  
 Dominique Raynaud, Université de Grenoble  
 Maria do Carmo Ribeiro, Universidade do Minho  
 Dorothée Rippmann, University of Zurich  
 Juan Clemente Rodríguez Estévez, Universidad de Sevilla



Artikels (ca. 10 Zeilen) und ein langes (mindestens 3000 Zeichen einschl. Leerzeichen) auf Englisch oder Französisch.

Schließlich muss der Verfasser 5 Schlüsselwörter angeben, und zwar in den beiden von ihm gewählten Sprachen (der Sprache des Artikels und der Sprache des langen Abstracts). Die Schlüsselwörter sollen zunächst allgemeiner Natur sein und Ort und Zeitraum präzisieren, dann spezifischer. Beispiel: Mittelalter, Katalonien, Kirchenverwaltung, Buchhaltung, Finanzverwaltung.

Der Text muss im Word-Programm formatiert werden: Titel für den Titel des Artikels, Titel 1, Titel 2, Titel 3 für die folgenden Ebenen.

### 3/- Fußnoten / Bibliografie

(cf. 5/- bibliografische Angaben).

Die bibliografischen Angaben der Artikel sind in die Fußnoten zu integrieren. Sollte der Artikel für das thematische Dossier geeignet erscheinen, wird ein separates Literaturverzeichnis angefordert, das der Verfasser ergänzen kann, wenn er das wünscht.

Familiennamen von Autoren und römische Ziffern sind als Kapitälchen zu schreiben.

### 4/- Zitate

Zitate von maximal fünf Zeilen werden in den Text integriert und in Anführungszeichen gesetzt. Längere Zitate werden mit doppeltem Zeilenabstand vom Text abgehoben und haben keine Anführungszeichen.

### 5/- Bibliografische Angaben

Bibliografische Angaben werden in die Fußnoten integriert, und zwar in langer Form bei der ersten Nennung und dann abgekürzt.

Beispiele:

#### **Buch:**

[Erstes Zitat]: Philippe BERNARDI. *Maître, valet et apprenti au Moyen Âge. Essai sur une production bien ordonnée*. Toulouse: Méridiennes, 2009, S. 52.

[Folgendes Zitat, wenn in dem Artikel verschiedene Arbeiten des Autors genannt werden]: Ph. BERNARDI. *Maître, valet et apprenti... op.cit.*, S. 52.

[Sonst]: Ph. BERNARDI. *op. cit.*, S. 52.

#### **Gemeinschaftswerk:**

Julien DUBOULOZ et Alice INGOLD (dir.). *Faire la preuve de la propriété. Droits et savoirs en Méditerranée (Antiquité – Temps modernes)*. Rom: Ecole française de Rome, 2012.

#### **Kapitel eines Gemeinschaftswerks:**

Joël SAKAROVITCH. "Auguste Choisy, engineering student: a technical training with a pinch of human and social sciences". In: Javier GIRON y Santiago HUERTA, ed. *Auguste Choisy (1841-1909). L'architecture et l'art de bâtir*. Madrid: Instituto Juan de Herrera, 2009, S. 371-386.

#### **Zeitschriftenartikel:**

Nicolas LYON-CAEN. « L'immobilier parisien au XVIII<sup>e</sup> siècle. Un marché locatif ». *Histoire urbaine*. Juillet 2015, 43, S. 55-70.

#### **Verweis auf eine Internetseite:**

Antoine PICON. "The engineer as judge: engineering analysis and political economy in eighteenth century France". *Engineering Studies*, 2009, 1:1, S. 19-34 [konsultiert am 8. Dezember 2015]. Abrufbar unter: <http://dx.doi.org/10.1080/1937862090272517>

## **6/- Illustrationen, Abbildungen und Tabellen**

Auf eingefügte Illustrationen, Abbildungen und Tabellen muss im Text mit Abkürzungen hingewiesen werden: Ill., Abb., Tab.

Legenden sind wie folgt anzugeben: Abb. 1, Titel, *Autor/ Quelle*. Sie sind in eine separate Datei zu integrieren.

Der Autor muss prüfen, ob die von ihm verwendeten Bilder/ Illustrationen lizenzfrei sind, bevor er sie an die Zeitschrift weiterleitet.

Die Auflösung der Bilder muss mindestens 300 dpi betragen.